

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 25,—

Deutschland DM 4,50

Schweiz und übriges Ausland sfr 4,50

Organ des Verbandes österreichischer Höhlen-

forscher / Organ des Verbandes der deutschen

Höhlen- und Karstforscher

AUS DEM INHALT:

Prof. Dr. Kurt Ehrenberg zum 70. Geburtstag (Heller) /

Forschungen im Hölloch (Bögli) / *Arctaphaenops hart-*

mannorum n. sp. (M. Schmid) / Interessante Arachnoiden-

gattungen aus Salzburg (Seewald) / Flora im Schaf-

bergstunnel (Morton) / Kurzberichte / Schriftenschau /

Höhlenführerprüfung 1966

17. JAHRGANG

SEPTEMBER 1966

HEFT 3

Professor Dr. Kurt Ehrenberg zum 70. Geburtstag

Von Florian Heller (Nürnberg-Erlangen)

Vor 35 Jahren, anlässlich der Tagung der Paläontologischen Gesellschaft in Halle/Saale vom 21.—26. September 1931 begegneten wir uns zum ersten Male. Er war bereits wohlbestallter Professor der Paläontologie an der Universität Wien. Der Verf. hingegen, als junger Assistent am Geologischen Institut der Universität Gießen tätig, schickte sich gerade an, die ersten Sporen in der Wissenschaft zu verdienen. Ich glaube kaum, daß ich ihm damals in irgendeiner Weise aufgefallen bin, obwohl wir beide schon gleiche oder doch ähnliche Interessen verfolgten, die uns fast zwangsläufig später zusammenführen mußten. Jedenfalls war *Kurt Ehrenberg* mir von Anfang an Vorbild und Ansporn und bald auch wertvoller Ratgeber. Aus dem Gedankenaustausch auf Tagungen und Exkursionen sowie auf brieflichem Wege erwuchs im Laufe der Zeit eine Freundschaft, die sich vor allem in den letzten Jahren immer inniger gestaltete. Heute darf ich es bekennen, daß mich kaum ein anderes angetragenes „DU“ so freute und zugleich ehrte, wie das meines lieben Freundes *Kurt Ehrenberg*. Und gerade, weil ich mich ihm in jeder Hinsicht so verbunden fühle, darf ich es wohl wagen, ihn aus einem ganz besonderen Grunde in aller Öffentlichkeit anzusprechen und ihm diese Zeilen zu widmen.

Unser lieber Freund und verehrter Kollege *Kurt Ehrenberg* begeht am 22. November die Feier seines 70. Geburtstages!

Viele gemeinsame Bekannte werden dies kaum glauben wollen. Tatsächlich sieht man ihm die Jahre auch nicht im mindesten an. Frisch und munter wie seit eh und je bewegt er sich unter uns. Nach wie vor sind seine Worte und sein Vortrag voller Temperament und Klarheit, und immer weiß er Neues und Interessantes aus seinen Forschungsgebieten zu berichten.

Die Arbeit und die Freude an der Wissenschaft haben ihn im wahrsten Sinne des Wortes jung erhalten, mag auch manchmal ein weniger gütiges Geschick an ihm gerüttelt haben und ihm manche Enttäuschung nicht erspart geblieben sein.

An seinem nunmehrigen 70. Wiegenfeste besinnliche Rückschau haltend, kann unser verehrter Jubilar frohen Herzens und sicherlich auch voll innerer Genugtuung feststellen, daß das Leben trotz der angedeuteten Widerwärtigkeiten für ihn doch auch viele schöne Tage und Jahre bereithielt, die er in Hingabe an seine Wissenschaft nutzen und verbringen durfte. Dabei stand der Erfolg sichtbar an seiner Seite. Sein rastloses Mühen als Forscher und akademischer Lehrer hat zweifellos reichste Früchte getragen. Eine stattliche Reihe von bemerkenswerten Veröffentlichungen ist aus seiner Feder hervorgegangen. Anerkennung und Ehrungen, auch in Gestalt der Aufforderung zur Mitherausgabe von angesehenen wissenschaftlichen Zeitschriften und der Mitarbeit an Hand- und Fachbüchern blieben nicht aus, zumal seine Interessen keineswegs auf ein nur engbegrenztes Arbeitsgebiet ausgerichtet waren, sondern ganz im Gegenteil sich in einem weiten Rahmen bewegten.

Am Anfang der wissenschaftlichen Tätigkeit *Kurt Ehrenbergs* stehen wohl mit Vorrang Untersuchungen über fossile Echinodermen, und zwar hauptsächlich Crinoiden, die ihn auch in den späteren Jahren gelegentlich immer wieder beschäftigten. Im Banne und angeregt von der Persönlichkeit seines Lehrers und Schwiegervaters *Othenio Abel* konnte es gar nicht ausbleiben, daß *K. Ehrenberg* ganz besonders paläobiologischen Problemstellungen höchsten Reiz abgewann, wovon verschiedene Veröffentlichungen und Vorträge, etwa über Form und Funktion, Lebensweise und Lebensraum, Parasitismus, Symbiose, Krankheitserscheinungen und Lebensspuren der fossilen Organismen zeugen.

Sein ureigenstes Aufgabengebiet fand *Ehrenberg* jedoch in der wissenschaftlichen Höhlenforschung und hier verständlicherweise hauptsächlich in der Paläontologie und Paläobiologie der diluvialen Säugetiere. Seit er unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg zu den umfassenden Untersuchungen in der Drachenhöhle bei Mixnitz herangezogen worden war, hat es ihm die unterirdische Welt mit ihren reichen Schätzen an fossilen Knochenresten angetan. Bald folgten eigene Ausgrabungen in der Schreiberwandhöhle am Dachstein, in der Bärenhöhle von Winden im Burgenland und noch weiteren Objekten. So sind *Kurt Ehrenberg* die Höhlen gewissermaßen zum Schicksal geworden. Und der typische Höhlenbewohner während der Eiszeiten, der Bär, wurde

zu seinem regelrechten Lieblingstier, dessen Lebensweise und Gewohnheiten, Ontogenie und Stammesgeschichte, Krankheiten und Untergang ihn immer aufs neue fesselten. Gleiches gilt von der Höhlenhyäne, deren zahlreiche Reste aus der Fuchs- oder Teufelslucken bei Eggenburg (Niederösterreich) u. a. Gegenstand einer Art monographischer Darstellung wurden.

Dazwischen fand K. *Ehrenberg* aber immer noch Zeit und Gelegenheit, sich weiterhin mit verschiedensten Themen der Paläontologie zu befassen, wie die Liste seiner Veröffentlichungen ausweist. Selbst der heimlichste Herzenswunsch eines jeden Wirbeltierpaläontologen, einmal Primatenfunde bearbeiten zu dürfen, ging in Erfüllung, als im Miozän von Klein-Hadersdorf bei Poysdorf (Niederösterreich) Extremitätenknochenreste des menschenaffenähnlichen *Austriapithecus weinfurteri* gefunden wurden.

Ganz besonders und für immer mit dem Namen *Ehrenbergs* verbunden bleiben wird aber schließlich die Salzofenhöhle im Toten Gebirge. Ihr widmet er sich seit 1939 mit ganzer Kraft und Ausdauer. Erstaunlich, wie unser Freund, nun doch auch schon kein ganz Junger mehr, fast alljährlich die Strapazen der sommerlichen Expeditionen zu dieser hoch im Fels gelegenen Höhle und die Ausgrabungsarbeiten dortselbst durchhält und meistert. Sein Einsatz hat sich allerdings auch reichlichst gelohnt. Die Funde und die daraus gezogenen Folgerungen, daß es sich bei dieser Höhle um die höchstgelegene Siedlungsstelle des steinzeitlichen Menschen überhaupt handelt, der hier seinen Bärenkult betrieb und die verschiedenen unter recht ungewöhnlichen Begleitumständen angetroffenen Höhlenbären-Schädel offenbar absichtlich bestattete, stellen keineswegs Alltäglichkeiten dar, sondern hochbedeutungsvolle Beiträge zu einem seit langem umstrittenen Problem.

Und was Kurt *Ehrenberg* im Laufe vieler Jahre erarbeitet hat, gibt er, längst vom aktiven Dienst entpflichtet, heute noch als Dozent und Lehrbeauftragter am Geographischen Institut der Universität Wien in uneigennützigster Weise weiter an die junge Generation. Dies ist sein Ruhestand! Wer ihn kennt, weiß allerdings genau, daß er es einfach nicht fertigbringt, die Hände untätig in den Schoß zu legen. Zu vieles harret auch noch der Bearbeitung und drängt nach Reife und Vollendung.

Ihm innigsten Dank zu sagen für sein unermüdliches Schaffen und Ringen um den Fortschritt der Wissenschaft, vereinigen sich an seinem Jubeltag all seine guten Freunde aus dem Kreise der Paläontologen und Höhlenforscher. Mit den Grüßen, die ihm sicherlich in großer Zahl aus nah und fern zukommen werden, verbinden wir die herzlichsten Glückwünsche für seinen weiteren Lebensweg. Mögen ihm noch viele, viele Jahre guter Gesundheit und froher Schaffensfreude beschieden sein, um sein Werk voll und ganz zu Ende führen zu können.